

(Berichterstatter Geheimer Kommerzienrat Waentig.)

(A) Auch in den in Tit. 8 und 11b beschriebenen außerordentlichen Zuwendungen finden sich transitorisch Beträge von 577 bez. 450 M., so daß unter der Gesamtausgabe von 128 950 M. ein künftig wegfallender Betrag von 1547 M. erscheint.

Daß unter den obwaltenden Umständen bei den Kalkwerken der prozentuale Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben noch ungünstiger war als in der Vorperiode, leuchtet ein. Bei dem unrentabelsten Kalkwerke, dem von Oberscheibe, beträgt die Ausgabe nach dem Voranschlage 97,6 Prozent der Einnahme. Die Frage, ob in Rücksicht auf dieses Ergebnis die Stilllegung des genannten Werkes ins Auge gefaßt werden sollte, ist in Ihrer Deputation wie in der Zweiten Kammer erörtert, aber in beiden Fällen verneint worden. Man war dort wie hier der Ansicht, daß, solange der Staat eine, wenn auch noch so geringe Rente aus den Betrieben dieser Werke ziehe, deren Aufrechterhaltung sich schon in Rücksicht auf die Beamten und Arbeiter, die nicht so leicht einen Ersatz für die gewohnte Arbeit finden würden, als empfehlenswert herausstelle.

Zu den anderen Positionen des Stats hat Ihre Deputation keine Bemerkungen zu machen. Ich habe daher dem Hohen Hause im Namen der zweiten Deputation zu empfehlen, in Übereinstimmung mit der Zweiten Kammer beschließen zu wollen:

„bei Kap. 3, Kalkwerke, nach der Vorlage

- a) die Einnahmen mit 145 280 M. zu genehmigen,
- b) die Ausgaben mit 128 950 M., darunter 1547 M. künftig wegfallend, zu bewilligen,
- c) den Vorbehalt bei Tit. 10 zu genehmigen“.

Präsident: Das Wort wird nicht begehrt.

Die Kammer genehmigt den Antrag ihrer Deputation?

Einstimmig.

Punkt 3 der Tagesordnung: **Antrag zum mündlichen Berichte der zweiten Deputation über Kap. 5 des ordentlichen Staatshaushalts-Stats für 1914/15, Hofapotheke betreffend. (Drucksache Nr. 45.)**

(S. M. II. R. 1. Bd. Nr. 18 S. 532 A.)

Das Wort hat derselbe Herr Berichterstatter.

Berichterstatter Geheimer Kommerzienrat Waentig: Meine hochgeehrten Herren! Das Kap. 5 des ordentlichen Staatshaushalts gehört zu denjenigen überschußkapiteln, die seit Jahren eine Steigerung der Einnahmen zu verzeichnen haben. Dies beruht auf der

vertragsmäßigen Erhöhung des Mietzinses. Sie tritt in der gemeinjährigen Veranschlagungssumme der Einnahmen von 33 422 M. in dieser Finanzperiode mit einem Mehr von 1470 M. gegenüber der Vorperiode in die Erscheinung.

Hinsichtlich der sonstigen Einstellungen in diesem Kapitel kann ich mich durchweg auf die in der Erläuterungsspalte gegebenen Erklärungen beziehen. Nach Prüfung der Vorlage durch Ihre Deputation habe ich dem Hohen Hause namens derselben zu empfehlen, in Übereinstimmung mit der Zweiten Kammer beschließen zu wollen:

„bei Kap. 5, Hofapotheke, nach der Vorlage die Einnahmen mit 35 022 M. zu genehmigen, die Ausgaben mit 1600 M. zu bewilligen“.

Präsident: Wünscht jemand das Wort? — Das ist nicht der Fall.

Genehmigt die Kammer den eben gehörten Antrag ihrer Deputation?

Einstimmig.

Wir kommen zum vierten Punkte der Tagesordnung: **Antrag zum mündlichen Berichte der zweiten Deputation über Kap. 16 Tit. 27 des ordentlichen Staatshaushalts-Stats für 1914/15, Erbauung eines Lokomotivschuppens im Bahnhof Zittau betreffend. (Drucksache Nr. 55.)**

(S. M. II. R. 1. Bd. Nr. 19 S. 537 C.)

Das Wort hat der Berichterstatter, Se. Excellenz Herr Dr. Mehnert.

Berichterstatter Wirklicher Geheimer Rat Dr. Mehnert, Excellenz: Meine Herren! Das Heizhaus auf dem Bahnhofe Zittau genügt nicht mehr zur Unterbringung der dort stationierten Lokomotiven. 8 Lokomotiven müssen ständig über Nacht im Freien bleiben. Das ist auch für Lokomotiven auf die Dauer kaum angenehm und zweckdienlich.

(Heiterkeit.)

Die jetzige Anlage läßt sich nicht erweitern, auch sonst bietet sich auf dem Bahnhofe in Zittau kein Raum zur Errichtung eines entsprechenden Gebäudes. Es soll daher auf neu erworbenem Gelände nach der Ladestelle Bethau zu ein Lokomotivschuppen errichtet werden, der einen Teil einer später auszubauenden Heizhausanlage darstellen wird, die nach und nach zu 2 vollen Rundheizhäusern sich gestalten soll.